

DASHBOARD ARBEITSMARKT DEUTSCHLAND APRIL 2026 (ÄLTERE UND MENSCHEN MIT SCHWERBEHINDERUNG)



Quelle: gem. Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsmarktbericht April 2026: Für Ältere und Menschen mit Schwerbehinderung wird die Kluft größer



Rüdiger Frey / 11.05.2026

Die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt im April 2026 ist durch eine Fortsetzung der schwachen Frühjahrsbelegung geprägt. Während die Gesamtzahl der Arbeitslosen bei **3.008.160 Personen** liegt und die Arbeitslosenquote stabil bei **6,4 %** verharrt, zeigen Auswertungen für Ältere und Menschen mit Schwerbehinderung eine zunehmende Verfestigung der Arbeitslosigkeit.

Die Situation der Altersgruppe 55+

Die Zahl der arbeitslosen Menschen in der Altersgruppe **55 Jahre und älter** ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals relativ deutlich gestiegen. Mit **764.767 Betroffenen** verzeichnen wir einen Zuwachs von rund **39.000 Personen** gegenüber April 2025 (725.785). Gegenüber Januar 2025 verzeichnen wir sogar einen Anstieg von 50.000 Personen (!).

Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe liegt mit **6,6 %** somit auch über dem allgemeinen Durchschnittsniveau.

Die Arbeitslosenquote für die Altersgruppe 60+ liegt mit 8,3% hingegen deutlich höher.

Obwohl die **Abgangschance aus Arbeitslosigkeit** für die Gruppe 55+ im April mit **3,82 %** den besten Einzelwert seit elf Monaten erreicht hat, bleibt die Differenz zur Gesamtabgangschance von **6,55 %** erheblich. **In der Praxis bedeutet dies, dass ältere Arbeitslose weiterhin deutlich geringere Aussichten auf eine erfolgreiche Wiedereingliederung haben als der Durchschnitt aller Arbeitslosen.**

Der Gang in die Nichterwerbstätigkeit bleibt deutlich zu hoch

Ein zentrales Merkmal der aktuellen Entwicklung ist der Übergang aus der Arbeitslosigkeit direkt in die Nichterwerbstätigkeit. Im April 2026 lag dieser Wert bei **59.401 Personen**, was dem Durchschnitt der vergangenen Jahre entspricht. **Diese Zahl verdeutlicht eine kontinuierliche Verringerung des verfügbaren Erwerbspersonenpotenzials: Pro Jahr scheiden hochgerechnet über 700.000 Menschen aus der Arbeitslosigkeit in den Ruhestand oder die Inaktivität aus.** Und dabei ist immer eines wichtig: hier sprechen wir von Menschen, die längere Zeit arbeitslos waren und alles versucht haben nochmals eine neue Beschäftigung zu finden. **Die Abmeldung aus dem System ist das eigentlich Besorgniserregende!**

Diese Daten legen somit nahe, dass die Bemühungen der Unternehmen zur Bindung erfahrener Fachkräfte oder zur Wiedereinstellung älterer Bewerber bisher keine messbare Trendwende herbeigeführt haben. Das Know-how dieser Generation geht dem Arbeitsmarkt somit dauerhaft verloren.

Besondere Belastung für Menschen mit Schwerbehinderung

Eine gesonderte Betrachtung erfordert die Gruppe der **Menschen mit Schwerbehinderung**. Im April 2026 sind **192.057 Personen** aus diesem Kreis arbeitslos gemeldet.

- **Überproportionaler Anstieg:** Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen um **9.189 Personen (+5,0 %)**. Dieser Anstieg ist fast doppelt so hoch wie die Zunahme der allgemeinen Arbeitslosigkeit (+2,6 %). Und das trotz vieler Berichte, dass Menschen mit Schwerbehinderung oftmals besser qualifiziert sind als Menschen ohne Handicap.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS)

Im Zuge der zu Jahresbeginn 2026 intensivierten **Nationalen Weiterbildungsstrategie** ist eine erhöhte Teilnahme an Maßnahmen festzustellen. In der Altersgruppe 55+ befanden sich im April **15.455 Personen** in entsprechenden Programmen – rund 3.500 mehr als im Vorjahresmonat.

Fazit und Appell:

Qualifizierungsmaßnahmen sind ein gutes und notwendiges Instrument. Darüber brauchen wir also in keinster Weise diskutieren. Eine Wirkung entfalten diese Massnahmen jedoch nur dann, wenn sie nachweislich die Chance auf eine Rückkehr in das Erwerbsleben erhöhen.

Um die Effektivität der eingesetzten Mittel zu sichern, ist aus meiner Sicht ein **systematisches Monitoring** innerhalb der NWS erforderlich, dass insbesondere die **Wiedereinstellungsraten der Altersgruppe 55+ und von Menschen mit Schwerbehinderung** in den Fokus nimmt.

Nur durch eine transparente Erfolgskontrolle lässt sich feststellen, ob strukturelle Barrieren tatsächlich abgebaut werden. Oder anders herum; eine Weiterbildungsmassnahme macht nur dann Sinn, wenn es eine reelle Chance auf Wiedereinstellung gibt. **Davon ist per heute allerdings noch nichts zu sehen.**